

EMFF/ EMFAF Projektbericht

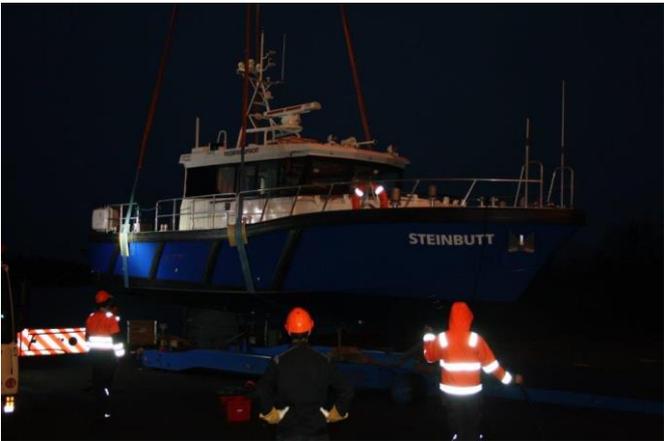
Vorhabenbezeichnung
<p>Neubau eines Fischereiaufsichtsfahrzeuges (FAB) ab 12,50 m – Längenkategorie; Ersatzneubau für das FAB „STEINBUTT“</p> <p><u>Maßnahmebereich:</u> Überwachung und Durchsetzung (Kap. VI: Begleitende Maßnahmen für die GFP in geteilter Mittelverwaltung; Artikel 76 der Verordnung (EU) Nr. 508/2014; Nr. 2.1 der Fördergrundsätze des Landes M-V vom 16.02.2016)</p>
Verwaltungsbehörde/Bundesland
<p>Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern - Fischereireferat des Landes M-V</p>
Projektgegenstand
<p>1. Ausgangslage</p> <p>Nach den AfA-Tabellen wurde eine Nutzungsdauer für Fischereiaufsichtsschiffe von 20 Jahren angesetzt, entsprechend der Indienststellung im Jahr 1995 ist somit im Jahr 2015 eine Außerdienststellung erforderlich. Bedingt durch das Alter des Schiffes sind die Unterhaltskosten bereits erheblich gestiegen und werden weiter steigen. Daher ist es auch im Interesse eines wirtschaftlichen und sicheren Betriebes des Fahrzeuges und zur Vermeidung von Ausfallzeiten die Ersetzung des Fischereiaufsichtsschiffes durch einen Ersatzneubau erforderlich.</p> <p>2.1 inhaltliche Ziele</p> <p>Seekontrollen sind unverzichtbar u.a. zur Durchsetzung fischereirechtlicher Vorschriften und Überwachung von Fangverboten, verwendeten Fanggeräten, Mindestgrößen gefangener Fische, Fangdokumentationen (Logbuch) auf Fischereifahrzeugen und des Rückwurfverbotes. Hinzu kommen Kontrollen der Freizeitfischerei (Angler).</p> <p>Die Ersatzbeschaffung für das alte FAB „STEINBUTT“ (Schiffslänge 19,70 m) ist auf dem Stand der Technik mit einem modernen Fahrzeug der Schiffsklassenlänge ab 12,50 m erfolgt. Der Ersatzneubau ist ein Beitrag zur kurzfristigen Anpassung der Flotte der Fischereiaufsichtsschiffe an die veränderten Rahmenbedingungen. Dies betrifft insbesondere den Einsatz von kleinen Schiffseinheiten. Dieser folgt aus der Änderung der Seefischereiverordnung (SeeFiV) vom 5. Dezember 2012 (BGBl. S. 2546).</p> <p>Zur Umsetzung einer effizienten Fischereiaufsicht ist der Ersatzneubau FAB „STEINBUTT“ in jeder Hinsicht geeignet, angemessen und zwingend erforderlich, um den Verpflichtungen des Landes M-V aus der Gemeinsamen europäischen Fischereipolitik (GFP) weiterhin gerecht zu werden. Weiterhin wurde mit der Beschaffung eines kleineren Fahrzeuges dem Personalkonzept der Landesregierung des Landes M-V entsprochen.</p> <p>Das Einsatzgebiet des FAB „STEINBUTT“ umfasst für die Erwerbsfischerei das Hoheitsgebiet des Landes M-V in der westlichen Ostsee im Bereich der 3-sm-Zone (von Bukspitze 11° 41,00' E bis Darßer Ort 12° 31,00' E incl. Fischereibezirk Unterwarnow). Für die Überwachung der Freizeitfischerei umfasst das Einsatzgebiet weiterhin die 12-sm-Zone.</p> <p>2.2 zeitliche Ziele</p>

Starttermin: 11.05.2017 Endtermin: 08.05.2019
Finanzieller Rahmen
1.534.505,00 EUR mit einer 100%igen Förderung Anteil EMFF-Mittel (EU) mit 75 %: 1.074.153,50 EUR Auftragserteilung erging an die Firma: Oy Kewatec Aluboot Ab, Isokarintie 1, 67900 Kokkola, Finnland
Kontaktdaten
Antragsteller: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei des Landes M-V Adresse: Thierfelder Straße 18; 18059 Rostock Website: www.lallf.de Soziale Medien:
Sonstiges
Kewatec Patrol 1560 - YouTube Fotos, Flyer, etc.

Bauphase (21.08.2018)



Überführung/zu Wasser lassen – 07.11.2018



Medienpiegel vom 20. Dezember 2018 - Teil 2 - Nachrichten aus M-V

Ostsee Zeitung Rostocker Zeitung vom 20.12.2018

„Steinbutt“ in Dienst gestellt

Fischereiaufsicht hat neues Schiff - ausgestattet mit modernster Technik.

Von Susanne Glöckner

Warmmünde. Wendiger, schneller und technisch auf dem modernsten Stand. Am Mittwochabend wurde das neueste Schiff der Fischereiaufsicht Warmmünde getauft und in Dienst gestellt. Es ersetzt das 23 Jahre alte Vorgängermodell und trägt damit zur Modernisierung der Flotte des Landesamts für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LLLF) bei. Getauft wurde es auf den Namen „Steinbutt“. Vor uns liegt ein prächtiges Boot, das die Herzen eines jeden Fischereiausehers höher schlagen lässt“, meint Landwirtschafts- und Umweltminister Till Backhaus (SPD). Am liebsten würde er sich direkt selbst hinter das Steuer stellen und die Weidigkeit des Schiffes testen. Schließlich zeichne es sich vor allem durch sei-

ne guten Fahrigenschaften aus. „Demit lässt es sich hervorragend auf See manövrieren“, berichtet Fischmeister Christian Kupfer. Der 53-Jährige habe das Wasserfahrzeug bereits ausgetestet und eine Geschwindigkeit von über 34 Knoten erreicht. „Ich denke, da ist noch etwas Luft nach oben“, sagt Kupfer zufrieden. Ausgestattet sei die „Steinbutt“ mit einem modernen Wasserstrahltrieb und einem Motor mit mehr als 1000 PS. Die nautische Ausrüstung bestehe unter anderem aus einer Tagessichtdarstellung, einer elektronischen Seekarte und einem Echolot. Durch den geringen Tiefgang von etwa 0,60 Metern werden die Fischmeister in küstennahen Flachwasserbereichen sowie beim An- und Ablegen im Hafen keine Probleme haben, meint Backhaus.

Im Vergleich zu seinem Vorgänger ist das neue Schiff fast fünf Meter kürzer. Dafür könne es mit einer kleineren Mannschaft bedient werden. „Der Vorteil ist, dass wir dadurch schneller vor Ort sein können und dementsprechend auch ein größeres Seegebiet erreichen“, erklärt Kupfer. Das zukünftige Ein-

satzgebiet erstreckt sich von Rerik bis zum Durßer Ort, eingeschlossen mit den Häfen in Köhninghorn, Bürgerende, Warmmünde, Dierhagen, Ahrenshoop und Prerow. Teilpatt des neuen Schiffes ist Ivonne Bachmann, die bereits mehreren Booten eine Seildrüse verpasst hat. Sie hoffe, die „Steinbutt“ Glück zu bringen, so die Ehefrau des Ministers.

Die Fischereiaufsicht des Landes werde mit diesem Boot 100 Seekeilnetze pro Jahr haben, bei denen 500 Seekeilnetze durchgeführt werden. Außerhalb der Drei-Seezonen-Zone werde insbesondere das Seegebiet südlich der Kadettrinne kontrolliert, wo aufgrund des sehr guten Angelreviers für den Dorsch streckenweise mehrere 100 Angler-Boote unterwegs seien. Gebaut wurde die „Steinbutt“ von dem Schiffbauern der Werft Fe. Kwatow aus Finnland. Die „Steinbutt“ löst das Vorgängermodell nun endgültig ab. Die genaue Zukunft des alten Schiffes ist aber noch ungewiss. Fest steht: „Es wird verkauft“, heißt Kupfer mit. Interessenten habe es bereits mehrere gegeben.

„Steinbutt“ nimmt Dienst auf

15 Meter lang ist das neueste Boot der Fischereiaufsicht Warmmünde. Dadurch kann es mit kleinerer Mannschaft bedient werden, schneller unterwegs sein und ein größeres Seegebiet erreichen.

1,53 Millionen Euro hat der Bau der „Steinbutt“ insgesamt gekostet. Finanziert wurde es zu 70 Prozent aus EU-Mitteln und 30 Prozent aus Landesmitteln. Durch den geringen Tiefgang von etwa 0,60 Metern werden die Fischmeister

in küstennahen Flachwasserbereichen sowie beim An- und Ablegen im Hafen keine Probleme haben.

100 Seekeilnetze mit rund 500 Seekeilnetzen pro Jahr wird die Fischereiaufsicht mit diesem Boot haben.